

Inhalt

Vorwort

Prolog

1

Schon wird es heikel.
Mein 16-jähriges Ich wohnt
zwei Türen weiter oder Was
das Aufräumen mit meinem
Beruf zu tun hat | S. 17

2

**Irgendwas kann
ein jeder.** Von der Pflicht
zur Schrulligkeit | S. 29

3

**Einmal noch schlafen,
dann ist morgen.** Sätze,
die mich über Jahre verfolgen.
Ich versuche zu verstehen, wo
sie herkommen | S. 37

4

**Depression, du
kannst mich mal.**
Notizen einer Verstörung,
Begegnung mit Franz | S. 49

5

**Hinter den Kulissen
der Traumfabrik.**
Zwei Männer sitzen auf einer
Parkbank vor einem Stunden-
hotel in Wien | S. 61

6

**Seien Sie nicht
Sie selbst.** Warum
Authentizität so lähmend
wie Corona ist | S. 81

7

Ihr übertreibt. Vom
Umgang mit Kritik und
dazu ein Rückblick auf ein
paar weitere Härtetesten im
Leben | S. 89

8

**Leise rieselt der
Schmäh.** Von Laugen-
schmaus und Dinkelpause:
Ein Streifzug durch die
Wortspielhölle | S. 97

9

**Lasset uns den
Müßiggang wieder
hochleben!** Leiden-
schaftliches Plädoyer für
die 20-Stunden-Woche
und das bedingungslose
Grundeinkommen | S. 101

10

S E X.

Eine kurze Geschichte über moderne Einsamkeit oder Wie es wäre, wenn ich Single wäre | S. 109

11

**Rubey hört auf,
Drogen zu nehmen.**

Ein Versuch | S. 119

12

**Beweise, warum man
besser nicht reise.**

Die Zeitung vor der Tür und den Espresso, so wie ich ihn kenne. Also reise ich entweder nach Sizilien oder nirgendwohin | S. 135

13

**Geister, Feen und
traurige Seelen.**

Haben Sie schon etwas in Echtzeit gemacht? | S. 141

14

**Fliegenfischen ist
keine Lösung, aber
ein Anfang.** Leidenschaft – Flow – Ohnmacht | S. 153

15

Dress up and play.

Der Versuch einer Erklärung, warum Scheitern und Gelingen dasselbe sein können | S. 161

16

Die drei Hybrisse*.

Der Wiener im Waldviertel und Besuch vom Tod | S. 169

17

**Mathematik und die
Mutter aller Listen.**

Auf nach Nangijala! | S. 179

THE END